

shift happens - Was wünschst du Dir?

Diese Frage haben wir auf der Euroshop im Februar unseren Besuchern gestellt. Veränderungen begegnen uns in vielen Bereichen unserer Gesellschaft und machen auch vor unseren Kernmärkten und dem Bauwesen nicht halt. Es hilft nichts, sich gegen den Wandel zu stemmen; wir müssen ihn annehmen und aktiv Lösungen für eine Welt in der Transformation entwickeln.

Die aktuelle Corona-Pandemie wirkt wie ein Brandbeschleuniger und forciert die bereits begonnenen Prozesse massiv.

Bei allem Fokus auf Corona und deren wirtschaftliche, soziale Auswirkungen darf die Nachhaltigkeit nicht vergessen werden. Das Gebot der Stunde heißt: Jetzt Handeln! Das beginnt zunächst bei uns selbst; wir wollen Vorbild sein, aber auch andere mitnehmen, gemeinsam forschen und die Prozesse aktiv im Austausch mit unseren Kunden adressieren.

Unser eigener Weg begann 2015 mit der Zertifizierung durch das Ökoprot-Siegel.

Die eingeleiteten Maßnahmen haben mal größere Hebel, wie bei der Umstellung auf LED, Ökostrom, Bau einer Photovoltaikanlage und der Einführung eines Mobilitätskonzeptes. Es sind aber auch die kleinen Themen der Müllvermeidung oder der Wasseraufbereitung im Kampf gegen PET-Flaschen, die zählen. Heute verfügt ppm über zehn vollelektrische Fahrzeuge, die unseren selbsterzeugten Strom tanken.

Die Zeit im Corona-Lockdown haben wir genutzt, um unsere eigenen Prozesse zu bewerten und unseren CO₂-Fußabdruck zu ermitteln.

Mit Unterstützung der Klimapatenschaft GmbH haben wir alles durchleuchtet: Unseren Energieverbrauch, die zurückgelegten Kilometer aller Geschäftsreisen per Flugzeug, Bahn und PKW, die Fahrtstrecken unserer Mitarbeiter, die Anzahl aller versandten Briefe bis hin zum verbrauchten Verpackungsmaterial in Lager und Versand. Die Gesamtemission für unser Unternehmen beträgt für 2019 knapp 182 Tonnen CO₂. Diese haben wir inzwischen kompensiert und sind damit seit Anfang Oktober ein klimaneutrales Unternehmen.



Frank Bittel,
geschäftsführender
Gesellschafter der
ppm GmbH, Dorma-
gen. ppm ist lang-
jähriges Mitglied im
dLv.

Nachhaltigkeit bezieht sich aber nicht nur auf die Ökologie, auch Ökonomie und Soziales sind wichtige Bestandteile.

Abgeleitet davon liegt es auch in unserem Fokus, achtsam mit der Ressource Mensch umzugehen. Wir wollen eine Wende. Die Dinge anders machen und für uns einen nachhaltigeren Weg finden. Wieder mehr Leichtigkeit in die Arbeitsprozesse bringen. Kunden und Partner finden, die sich dieser Problematik bewusst sind und ebenfalls zu einer positiven Veränderung in unserer Branche beitragen möchten. Gerade in der Entwicklungsphase neuer Gastronomie- und Retail-Konzepte liegt darin der größte Hebel. Die Schritte heißen: analysieren-vermeiden-ersetzen-kompensieren.

Wir sind Mitglied in der DGNB und der ECE-Nachhaltigkeitsschmiede, um uns für neue Maßnahmen inspirieren zu lassen.

Auch wir kennen nicht die Lösung zu diesen komplexen Themen, aber wir setzen uns intensiv damit auseinander, bringen die Themen auf den Tisch und sind aktiv auf dem Weg zu einem nachhaltigen Innenausbau. Trotzdem ist es sehr bedauerlich, dass das Thema in aller Munde ist, aber die wenigsten Unternehmen konkrete Maßnahmen umsetzen. Das Schöne daran ist: wir alle können das ändern und zwar heute. Mit dem Einzug einer ganzheitlichen, nachhaltigen Arbeitsweise profitiert ja nicht nur die Umwelt. Mitarbeiter und Endverbraucher profitieren von schadstofffreier Luft in den Innenräumen und ressourcenschonenden Materialien und nicht zuletzt ist nachhaltiges Handeln auch ein ökonomischer Faktor. Was spricht also dagegen?